

An die Schweizer und Schweizerinnen deutscher Zunge

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **13 (1929)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An die Schweizer und Schweizerinnen deutscher Zunge.

Der Deutschschweizerische Sprachverein ladet Sie zum Beitritt und zur Mitarbeit ein. Er ist ein Bund von Schweizerbürgern zu Schutz und Pflege unserer deutschen Muttersprache in Mundart und Schriftform. Für dieses hohe Gut, die Grundlage unseres heimischen Geisteslebens, ist heute unter uns nicht genug Liebe und Verständnis vorhanden. Die Notwendigkeit, auch fremde Sprachen zu lernen, das nach der Fremde zielende Geschäftsleben, der schwere Schlag, der mit dem Ausgang des Weltkrieges die Länder deutscher Zunge und die Geltung der deutschen Sprache getroffen hat, der Materialismus, der nur auf Geld und Geschäft schaut, die Menschenfurcht, die gern mit den erfolgreichen Mächten des Tages geht, all das hat zu einer erschreckenden Gleichgültigkeit gegen das Schicksal unserer Schönen, reichen und ehrwürdigen Muttersprache geführt. Es sind Schicksalsjahre, in denen wir leben. Unsere geistige Eigenart ist in Gefahr, von unschweizerischem und farblosem Allweltswesen weggespült zu werden. Wir sehen auch in unserm Lande die deutsche Sprache oft vernachlässigt und zurückgesetzt, im Auslande geradezu verfolgt und unterdrückt, die deutsche Bildung deutschen Völkern vorenthalten, deutschsprechende Kinder in fremdsprachigen Schulen von verständnislosen Lehrern gequält und bedrängt. Das aber geht uns alle an; denn von der deutschen Bildung und Kultur nährt sich auch unser Geistesleben; sie ist die einzige, an der wir mitarbeiten, in der wir wachsen und wirken können. Darum möchte der Deutschschweizerische Sprachverein ein großer Bund werden, der im Sinne geistigen Heimatschutzes die Anhänglichkeit an unsere Muttersprache, aber auch das Gefühl für sprachliche Richtigkeit, Reinheit und Schönheit unter uns Schweizern pflegt und stärkt.

Was tut der Deutschschweizerische Sprachverein? Er verbreitet jedes Jahr in einer Rundschau die wichtigsten Nachrichten über die Lage der deutschen Sprache im In- und Ausland und Aufsätze über sprachliche oder literarische Gegenstände. Er gibt in seinen monatlichen „Mitteilungen“ sprachliche Anregungen und Aufklärungen. Er macht in gemeinverständlichen Hefen, den „Volksbüchern“, mit unsern einheimischen Dichtern und Schriftstellern bekannt. Alle diese Veröffentlichungen stützen sich auf wissenschaftliche Sprachkenntnis, sind aber durchaus volkstümlich und gemeinverständlich gehalten. Der Verein tritt auch bei Behörden und Geschäftsleuten, bei Zeitungen und Buchdruckern usw., wo es nötig und erfolgreich scheint, gegen Zurücksetzung oder Vernachlässigung der deutschen Sprache ein.

Er möchte noch mehr tun; er kann das aber nur, wenn ihm neue Mitglieder zu größerer Kraft verhelfen. Darum laden wir Sie zum Beitritt und zur Mitarbeit ein.

Hochachtend

Der Vorstand.

Für weitere Auskunft, Probefendungen und Anmeldung wende man sich an den Schriftführer, Dr. phil. Steiger in Küsnacht bei Zürich.